



WELT-KLASSE
UNTERRICHTEN

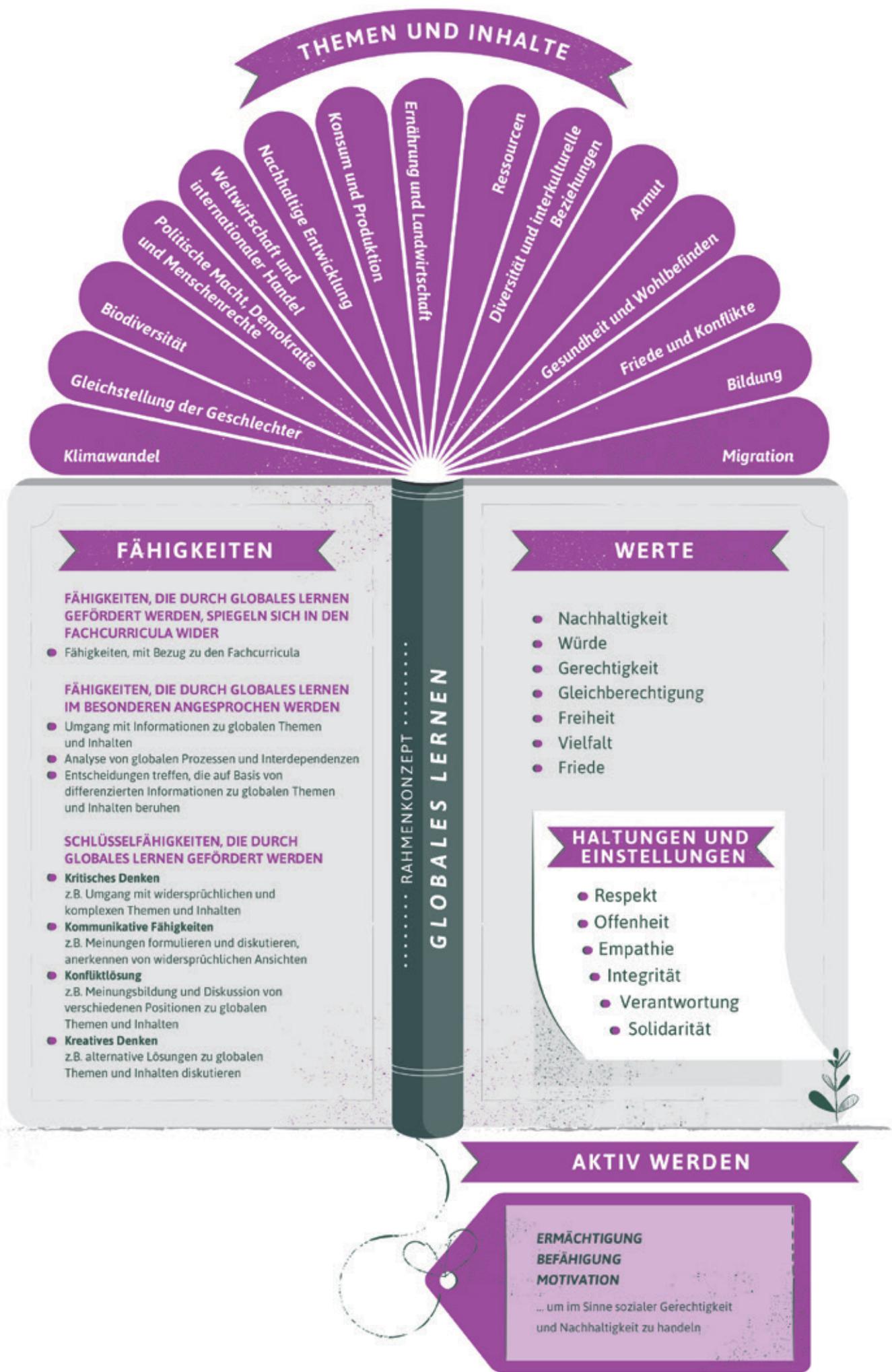
Impact Assessment Tools

EIN TOOLKIT MIT AKTIVITÄTEN ZUR MESSUNG
VON EINSTELLUNGSÄNDERUNGEN



Eine Publikation von

SÜDWIND



THEMEN UND INHALTE

- Klimawandel
- Gleichstellung der Geschlechter
- Biodiversität
- Politische Macht, Demokratie und Menschenrechte
- Weltwirtschaft und internationaler Handel
- Nachhaltige Entwicklung
- Konsum und Produktion
- Ernährung und Landwirtschaft
- Ressourcen
- Diversität und interkulturelle Beziehungen
- Armut
- Gesundheit und Wohlbefinden
- Friede und Konflikte
- Bildung
- Migration

FÄHIGKEITEN

FÄHIGKEITEN, DIE DURCH GLOBALES LERNEN GEFÖRDERT WERDEN, SPIEGELN SICH IN DEN FACHCURRICULA WIDER

- Fähigkeiten, mit Bezug zu den Fachcurricula

FÄHIGKEITEN, DIE DURCH GLOBALES LERNEN IM BESONDEREN ANGESPROCHEN WERDEN

- Umgang mit Informationen zu globalen Themen und Inhalten
- Analyse von globalen Prozessen und Interdependenzen
- Entscheidungen treffen, die auf Basis von differenzierten Informationen zu globalen Themen und Inhalten beruhen

SCHLÜSSELFÄHIGKEITEN, DIE DURCH GLOBALES LERNEN GEFÖRDERT WERDEN

- **Kritisches Denken**
z.B. Umgang mit widersprüchlichen und komplexen Themen und Inhalten
- **Kommunikative Fähigkeiten**
z.B. Meinungen formulieren und diskutieren, anerkennen von widersprüchlichen Ansichten
- **Konfliktlösung**
z.B. Meinungsbildung und Diskussion von verschiedenen Positionen zu globalen Themen und Inhalten
- **Kreatives Denken**
z.B. alternative Lösungen zu globalen Themen und Inhalten diskutieren

GLOBALES LERNEN
RAHMENKONZEPT

WERTE

- Nachhaltigkeit
- Würde
- Gerechtigkeit
- Gleichberechtigung
- Freiheit
- Vielfalt
- Friede

HALTUNGEN UND EINSTELLUNGEN

- Respekt
- Offenheit
- Empathie
- Integrität
- Verantwortung
- Solidarität

AKTIV WERDEN

**ERMÄCHTIGUNG
BEFÄHIGUNG
MOTIVATION**

... um im Sinne sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu handeln

Globales Lernen/Global Citizenship Education (GCE)

Viele Themen in der heutigen Zeit sind aufgrund globaler Zusammenhänge komplex und widersprüchlich (z. B. Migration, Klimawandel, Nachhaltigkeit). Globale politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen spiegeln sich in unserem alltäglichen Leben wider. Es ergeben sich neue Kontakte zwischen Menschen mit unterschiedlichen Weltbildern, Einstellungen und Lebensformen. Es entstehen größere wirtschaftliche und politische Einheiten, parallel dazu Nationalismen, neue Formen von Ausgrenzungen und Benachteiligungen. Alle diese Entwicklungen bringen Fragen und Diskussionen mit sich und stellen Herausforderungen für die Gesellschaft ebenso wie für den Einzelnen / die Einzelne dar.

Vor diesem Hintergrund kommt Bildung eine entscheidende Rolle zu: Sie vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten und will Menschen ein gleichberechtigtes Miteinander, über Grenzen jedweder Form hinweg, ermöglichen. Sie kann zur Teilhabe ermächtigen.

Methodenhandbuch zur Messung von Einstellungen und Meinungen

In der vorliegenden Broschüre werden neun Methoden exemplarisch vorgestellt, wie Sie die Einstellungen von Ihren SchülerInnen zu bestimmten Themen messen können.

Dies ist wichtig, da es Ihnen zeigt, in welche Richtung Ihr Unterricht gehen soll, wenn Sie den Horizont Ihrer SchülerInnen erweitern und sie auf ihrem Weg zu mündigen, kritischen (Welt-)BürgerInnen begleiten möchten.

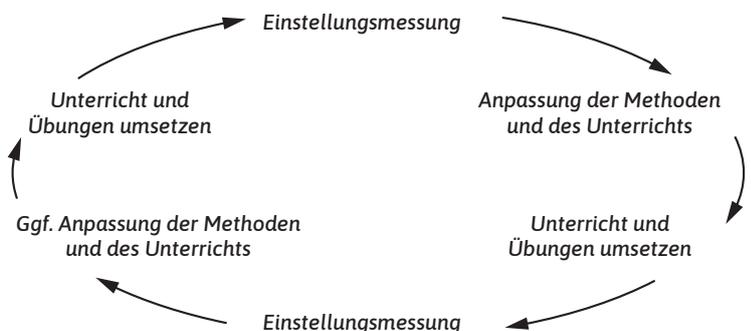
Während wir als PädagogInnen gewohnt sind, das Wissen von SchülerInnen konsequent abzufragen und zu tracken, haben wir – zumindest in Österreich – keine Tradition einer Messung und Evaluierung von Meinungen und Einstellungen. Häufig sind es aber genau diese zugrundeliegenden, tief verwurzelten Ansichten und Haltungen, die Handlung steuern.

Die vorliegenden Methoden können einen Einblick geben, was Kinder denken – welche Stereotype kommen dabei an die Oberfläche? Welche Vorurteilkonzepte existieren bereits? Was ist ihr Bewusstsein für heikle (globale) Konzepte? Die Antworten auf alle diese Fragen, können Ihrem Unterricht eine Richtung geben. Erst dann ist es möglich die eigenen Einheiten und Unterrichtskonzepte so auszurichten, dass sie eben diese Gedankenkonzepte herausfordern, den SchülerInnen mehr Perspektiven zeigen und ihren Horizont erweitern.

Globales Lernen/GCE nimmt als Bildungskonzept für sich in Anspruch, auf die zunehmende Komplexitätssteigerung und auf die Entwicklung hin zu einer „Weltgesellschaft“ pädagogisch angemessen zu reagieren.

Sensible globale Themen und Inhalte in der Schule zu thematisieren, ist oftmals eine große Herausforderung für LehrerInnen und dennoch unumgänglich für zeitgemäße und zukunftsfähige Bildung.

Für eine konsequente Wirkungsmessung über einen längeren Zeitverlauf hinweg, entsteht folgender Kreislauf für die pädagogische Arbeit:



Wiederholen Sie demnach die gleichen Übungen nach einer gewissen Unterrichtszeit, lässt sich festhalten, ob Ihr Unterricht auf die Einstellungen der SchülerInnen bereits Einfluss hatte. Darüber hinaus ermöglichen die Methoden sehr leicht eine anregende Diskussion im Klassenzimmer. Die Resultate der Methoden werden Überraschungen bereithalten und aufzeigen, wie häufig von Annahmen (über SchülerInnen, junge Menschen, ec.) ausgegangen wird.

Ratschläge von LehrerInnen mit Erfahrung in der Einstellungsmessung

- Seien Sie mutig und ändern Sie Ihre Unterrichtsplanung
- Legen Sie Ihren Fokus auf Ähnlichkeiten und nicht so sehr auf Unterschiede
- Arbeiten Sie mit KollegInnen zusammen – das motiviert und ist weniger überfordernd
- Beginnen Sie bereits mit den jüngsten Kindern
- Passen Sie die Aktivitäten Ihrer Wirkumgebung und Ihren Zielgruppen an
- Wenden Sie unterschiedliche Techniken an
- Machen Sie diese Methoden zu einem Teil Ihres Lehrplans, nicht zu einem „Zusatzprogramm“
- Versuchen Sie keine Annahmen zu treffen und seien Sie offen für Überraschungen
- Überprüfen Sie Ihre eigenen didaktischen Materialien auf Voreingenommenheit und Vorurteile

Weitere Methoden und Infos rund um Globales Lernen und Global Citizenship Education finden Sie hier:

<https://www.suedwind.at/digitale-bibliothek/globales-lernen/>

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Ausprobieren und natürlich freuen wir uns auch über Feedback. Hierzu finden Sie auf der letzten Seite einen kurzen Fragebogen – als Dank erhalten Sie eine unserer Publikationen kostenlos nach Hause geschickt.

Mag.^a Olivia Tischler

Projektleitung „Welt-Klasse Unterrichten“, Südwind

Wessen Verantwortung ist es, die Welt zu einem besseren Ort zu machen?

Was möchte ich herausfinden?

Erkunden Sie, welche Organisationen, Gruppen und SchülerInnen sowie Einzelpersonen die Verantwortung dafür tragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen / die Nachhaltigen Entwicklungsziele umzusetzen. Berücksichtigen die Schülerinnen und Schüler die relative Macht, wenn sie die Verantwortung auf verschiedene Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen verteilen?

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 30/40 Minuten
- 6-8 Labels, die verschiedene Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen zeigen, die in dem zu untersuchenden Kontext als verantwortlich angesehen werden können.
Beispiele: Lokale/regionale/nationale Regierung, lokale/nationale/internationale Unternehmen, lokale/nationale/internationale Wohltätigkeitsorganisationen, Vereinte Nationen, Welthandelsorganisation, Weltbank, Individuen im globalen Norden, Individuen im globalen Süden, marginalisierte Gruppen, Einwanderer, indigene Völker, wohlhabende Individuen...
- Kurze schriftliche Erklärungen der verschiedenen Organisationen und Gruppen, insbesondere derjenigen, die den SchülerInnen weniger vertraut sind.
- Ein Arbeitsblatt für jede SchülerInnen-Gruppe.
- 20 St. von etwas (z.B. Bohnen, Smileys, Münzen) zum Zählen.
- 6-8 Behälter pro Gruppe.

Was soll ich tun?

- Wenn sich diese Aktivität speziell auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele, ein einzelnes Ziel oder ein anderes spezifisches globales Anliegen konzentriert, dann muss einige Zeit damit verbracht werden, den SchülerInnen die Ziele näher zu bringen.
- Die Schülerinnen und Schüler können einige Zeit benötigen, um sich mit den internationalen und nationalen Organisationen vertraut zu machen, die in der Aktivität verwendet werden.
- Teilen Sie die Klasse in Gruppen von 3-5 Personen und geben Sie jeder Gruppe einen Satz beschrifteter Behälter sowie je 20 St. der "Zähler" (z.B. Bohnen).
- Entscheiden Sie sich für eine Fragestellung. Fragen könnten sein: Wessen Verantwortung ist es, die Welt zu einem besseren Ort zu machen? Wessen Aufgabe ist es, die Nachhaltigen Entwicklungsziele umzusetzen? Wessen Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass alle Kinder eine Grundschulbildung erhalten?
- Die SchülerInnen sollen z.B. die Bohnen nun so auf die Behälter verteilen, wie sie glauben, dass die Organisation bzw. die Einzelperson verantwortlich ist. Je mehr Verantwortung, desto mehr Bohnen sind zu verteilen.
- Die Aktivität kann als Gruppenkonsens oder mit jedem/r SchülerIn in der Gruppe durchgeführt werden, der einen Anteil der Zähler / Bohnen aufteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen die endgültige Zuordnung von Zählern / Bohnen auf dem Arbeitsblatt zusammen mit Begründungen für ihre Zuordnung festhalten.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Erfassen Sie den Anteil der Verantwortung, den die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Organisationen und Einzelpersonen zuweisen. Sind die SchülerInnen in der Lage, die gemeinsamen Verantwortlichkeiten zwischen verschiedenen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen auf lokaler und globaler Ebene zu erkennen?
- Analysieren Sie die Begründungen der SchülerInnen zu ihren Zuteilungen. Gibt es Hinweise auf Wissenslücken, die behoben werden können? Berücksichtigen die Schülerinnen und Schüler die relative Macht verschiedener Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen bei der Verteilung der Verantwortung?

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Sie können den Vorgang genau wiederholen.
- Betrachten Sie das Ausmaß der Veränderung in der Verantwortungszuweisung. Verteilen die SchülerInnen die Verantwortung auf verschiedene Organisationen und Einzelpersonen nun anders? Sind die Schülerinnen und Schüler besser in der Lage, ihre Entscheidungen zu begründen und ein besseres Verständnis der relativen Macht nachzuweisen?

Welche Unterrichtsmaßnahmen kann ich zusätzlich durchführen?

- Verwenden Sie Videos, Nachrichtenartikel und andere Ressourcen, um verschiedene Organisationen und ihre Auswirkungen auf soziale und ökologische Fragen zu untersuchen.
- Recherchieren Sie historische Beweise von Personen und Organisationen, die positive soziale und ökologische Veränderungen eingeleitet haben. Untersuchen Sie insbesondere Fälle, in denen der Status quo in Frage gestellt wurde, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Arbeitsblatt

Organisation bzw. Einzelperson	Anzahl	Begründungen

Entwurf für eine nachhaltige Zukunft

Was möchte ich herausfinden?

Bekanntheitsgrad der SDGs; Einstellung zu gemeinsamen Bedürfnissen und Bestrebungen.

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 30/40 Minuten
- Symbolblätter, eines für jedes Paar.
- Poster aller SDGs.
- ggf. Computer mit Internetanschluss für SchülerInnen zum Recherchieren für Hintergrundinformation.

Was soll ich tun?

- Erklären Sie, dass die Vereinten Nationen (UNO) im Jahr 2015 die Agenda für nachhaltige Entwicklung und ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschlossen haben. Die Länder kamen überein, Anstrengungen zu unternehmen, um alle Formen der Armut zu beenden, Ungleichheiten und den Klimawandel zu bekämpfen. Die Ziele gelten für alle Länder der Welt.
- Brainstorming: "Welche Ziele sollten eurer Meinung nach auf der ganzen Welt gelten?" Notieren Sie die Antworten der SchülerInnen am Flipchart/an der Tafel.
- Erklären Sie, dass die UNO eine Reihe von Symbolen entwickelt hat, die jedes Ziel repräsentieren.
- Teilen Sie die Klasse in Paare auf und geben Sie jeder Zweiergruppe ein Blatt mit SDG-Symbolen ohne Beschriftung.
- Bitten Sie die SchülerInnen, jedes Symbol mit einem Ziel zu benennen.

Diskussionsfragen

- Gehen Sie die Symbole durch und fragen Sie die Gruppen, welche Ziele ihrer Meinung nach passen könnten. Warum? Gruppen sollten markieren, was sie auf ihrem Blatt richtig gemacht haben.
- Welche Symbole passten gut/schlecht zu ihrem Ziel? Warum?
- Welche Farben passen zum Ziel?
- Zeigen Sie das Poster aller SDGs.

- Welche SDGs entsprachen ihren eigenen Zielen aus dem Brainstorming?
- Sammeln Sie die Antwortblätter der SchülerInnen.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Überprüfen Sie die Antwortbögen der SchülerInnen. Notieren Sie sich die Ziele und die Anzahl der richtigen Antworten.
- Führen Sie eine Aufzeichnung der eigenen Ziele und der Diskussionspunkte, insbesondere welche Ziele für die SchülerInnen am relevantesten/wenigsten relevant waren.

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Wiederholen Sie die Aktivität nach Ihrer Sensibilisierungskampagne und überprüfen Sie, ob die Wiedererkennung der Symbole gestiegen ist.
- Bewerten Sie, ob die SchülerInnen selbstbewusster über die Ziele diskutieren, insbesondere über ihre Relevanz für ihr eigenes Leben.

Folgeaktivität

- Bitten Sie die SchülerInnen, ihre eigenen Symbole zu entwickeln, die in allen Ländern verwendet werden können, oder ein Set zu erfinden, das zu ihrer eigenen Stadt oder ihrem eigenen Land passt.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9

- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



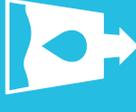
4 HOCHWERTIGE BILDUNG



5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



14 LEBEN UNTER WASSER



15 LEBEN AN LAND



16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Fair oder ungerecht

Was möchte ich herausfinden?

Die Definition dessen, was fair und was ungerecht ist, ist nicht immer eindeutig. Die Menschen werden unterschiedliche Ansichten, Meinungen und Kriterien in ihren Urteilen haben. Diese Aktivität untersucht, was die SchülerInnen unter den Begriffen fair und unfair verstehen und wie entwickelt ihr Verständnis von sozialer Gerechtigkeit ist.

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 40/60 Minuten
- Eine Meinungsskala:

Sehr Unfair	Unfair	Wenig Fair	Fair	Sehr Fair

Wählen Sie einen Satz von Aussagen, um ein bestimmtes Thema zu untersuchen.

Was soll ich tun?

- Teilen Sie die SchülerInnen in Gruppen von 3-5 Personen ein und geben Sie jeder Gruppe einen Satz Aussagekarten sowie eine Kopie der Meinungsskala. Bitten Sie die SchülerInnen, ihre Meinungen mit der Gruppe zu teilen und zu versuchen, einen Platz für jede Aussage entlang der Meinungsskala zu vereinbaren.

Variante: Sie können entweder jeder Gruppe die gleichen Aussagekarten geben, oder jeder Gruppe eine unterschiedliche Kategorie der Aussagen. Für eine Veränderungsmessung ist es allerdings notwendig die gleichen Aussagen wieder der gleichen Gruppe zu geben.

- Protokollieren Sie die Zuordnung der einzelnen Aussagepositionen für jede Gruppe. Notieren Sie sich alle Meinungen, die allgemein anerkannt waren, und alle Meinungen, die umstritten waren.
- Teilen Sie die Ergebnisse mit der gesamten Gruppe und bitten Sie sie, Begründungen für die am meisten umstrittenen und am meisten geteilten Meinungen anzugeben.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Überprüfen Sie die Ergebnisse jeder Gruppe, um eine Bewertung für jede Aussage zu erhalten: sehr unfair (1), ziemlich unfair (2), weder fair noch unfair (3), ziemlich fair (4), sehr fair (5).

- Überlegen Sie, ob die Diskussionen der Schülerinnen und Schüler mit den Ergebnissen übereinstimmen.
- Überlegen Sie, ob die SchülerInnen unterschiedliche Bewertungen für Situationen geben, die mehr oder weniger vertraut sind. Welche Aussagen haben die höchsten / niedrigsten Werte? Entstehen irgendwelche Muster? Beispielsweise können die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Ansichten zur Vermögensverteilung haben, wenn sie den nationalen Kontext im Vergleich zum globalen Kontext betrachten.

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Sie können die Aktivität genau wiederholen oder mit zusätzlichen unterschiedlichen / modifizierten Anweisungen.
- Unterscheiden die SchülerInnen zwischen Vorstellungen von Fairness und Gleichheit?
- Zeigen die SchülerInnen ein Verständnis für die Begriffe "Rechte" und "Gerechtigkeit"?
- Können Schülerinnen und Schüler Ideen äußern, wie Ungerechtigkeiten abgebaut werden können?
- Sind die SchülerInnen in der Lage, Handlungsbereitschaft zu zeigen, oder legen ihre Antworten nahe, dass sie Ungerechtigkeit für unvermeidlich halten?

Welche Unterrichtsmaßnahmen kann ich zusätzlich durchführen?

- Erforschen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, wie Fairness verstanden werden kann: Gleichheit (z.B. jeder bekommt die gleiche Aufmerksamkeit der Lehrperson), Verdienst (z.B. diejenigen, die sich bemühen, erhalten mehr Belohnungen) und Bedürfnis (z.B. diejenigen SchülerInnen, die weniger Möglichkeiten und Chancen haben, erhalten mehr Hilfe). Verwenden Sie eine Reihe von vertrauten und unbekanntem Beispielen, um Perspektiven zu erkunden.
- Eine Ressource, um faire / unfaire Wege zu finden, Gruppenentscheidungen zu treffen <https://www.philosophy-foundation.org/enquiries/view/windows>
- Erkunden Sie das Konzept der Menschenrechte. Nutzen Sie Ressourcen, um dieses Konzept in lokalen und globalen Kontexten zu untersuchen. <https://www.actionaid.org.uk/school-resources/search/s/topic/0-2364>

Aussagekarten: Vermögensverhältnisse

Die oberen 10% der wohlhabenden Menschen auf der Welt haben etwa den gleichen Reichtum wie die unteren 90% der Welt.	Es sollte eine Grenze für die Höhe des Vermögens geben, das eine Person ansammeln kann.	Alle Menschen sollten Zugang zu Wohnungen, sanitären Einrichtungen, Lebensmitteln, Bildung und Gesundheitsversorgung haben.
Einige ärmere Menschen arbeiten härter als andere reiche Menschen.	Der gesamte Reichtum sollte gleichmäßig verteilt werden.	Wohlhabende Menschen verursachen mehr Umweltverschmutzung und Klimaschäden.
Wohlhabende Menschen sollten ärmeren Menschen aus Nächstenliebe helfen.	Wohlhabende Menschen sollten ärmeren Menschen helfen, weil es fair ist.	Wohlhabende Menschen haben keine Verantwortung für ärmere Menschen.

Aussagekarten: Globaler Handel am Beispiel der Schokolade

In den Erzeugerländern verdienen ArbeiterInnen auf Kakaofeldern oft nur 1 Euro pro Tag.	In den Erzeugerländern arbeiten Kinder auf Kakaoplantagen unter unsicheren und ungesunden Bedingungen.	In den Erzeugerländern haben die meisten Menschen, die auf Kakaoplantagen arbeiten, noch nie Schokolade probiert.
Europa (15% der Weltbevölkerung) konsumiert 40% der in der Welt produzierten Schokolade.	In den Erzeugerländern verpassen Kinder, die auf Kakaoplantagen arbeiten, die Schulbildung.	Die Geschäftsführung eines europäischen Schokoladenunternehmens verdient in der Regel ein Gehalt von 10 Millionen Euro.

Aussagekarten: im Klassenzimmer

Die Lehrperson verbringt die gleiche Zeit mit jedem/r SchülerIn.

Preise werden an die SchülerInnen vergeben, die am härtesten arbeiten.

Preise werden an die SchülerInnen vergeben, die am cleversten sind.

Preise werden an die SchülerInnen vergeben, die die besten Noten erhalten.

Alle SchülerInnen erhalten den gleichen Preis.

Alle SchülerInnen erhalten die gleiche Note.

Die Lehrperson verbringt zusätzliche Zeit mit SchülerInnen, die mehr Hilfe benötigen.

Alle SchülerInnen erhalten einen Preis, wenn die gesamte Klasse besteht.

Kein/e SchülerIn erhält einen Preis, wenn auch nur ein/e SchülerIn versagt.

Die Lehrperson verbringt zusätzliche Zeit mit gut erzogenen SchülerInnen.

Aussagekarten: Klimawandel

Ein sehr kleiner Prozentsatz der Weltbevölkerung trägt am meisten zum Klimawandel bei.

Der Klimawandel wird sich zunächst auf das Leben der Menschen in den ärmsten Regionen der Welt auswirken.

Die Menschen sollten in der Lage sein, zu fliegen, wann immer sie wollen, unabhängig von den Auswirkungen auf das Klima.

Die Menschen sollten ermutigt werden, weniger zu kaufen und lokal zu kaufen, um ihre Klimaauswirkungen zu reduzieren.

Unternehmen, die zum Klimawandel beitragen, sollten Schritte machen müssen, um ihre Unternehmen klimafreundlich/umweltfreundlich zu machen.

Die Regierungen sollten in den öffentlichen Verkehr investieren, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Sehr Fair	
Fair	
Wenig Fair	
Unfair	
Sehr Unfair	

Wie bin ich mit dem Klimawandel verbunden?

Was möchte ich herausfinden?

Diese Aktivität untersucht, was die SchülerInnen über die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf den Klimawandel denken und wissen und wie groß ihre eigene Bereitschaft zur Veränderung ist.

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 30/50 Minuten

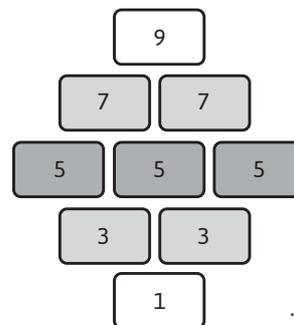
Wählen Sie 9 Anweisungen aus der folgenden Liste, einschließlich der hohen (H), mittleren (M) und niedrigen (N) Prioritäten. Erstellen Sie für jede Schülergruppe einen Kartensatz mit jeweils einer Aussage.

- (H) Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anstelle eines Autos fahren.
- (M) Das Auto mit anderen teilen.
- (H) Vegan werden.
- (H) VegetarierIn werden.
- (M) Milchprodukte und Fleischerzeugnisse reduzieren.
- (M) Verzehr von Speiseresten.
- (H) Nein zu Plastiktüten / Verpackungen sagen.
- (M) Unterstützung einer Wohltätigkeitsorganisation, die sich für Klimaschutzmaßnahmen einsetzt.
- (M) Organisation einer Klimaschutzaktion.
- (H) Lokale und saisonale Produkte kaufen.
- (H) Reduzierung der Flugzeugflüge.
- (H) Den Verbrauch reduzieren und Neukauf nur bei notwendigen Dingen.
- (M) Verpackungsmüll vermeiden und jene Produkte bevorzugen, die weniger Verpackungsmüll produzieren.
- (H) Kampagne an die Regierung, um Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen.
- (H) Nutzung erneuerbarer Energiequellen, anstelle fossiler Brennstoffe.
- (M) Reduzierung des Energieverbrauchs (Ausschalten der Beleuchtung usw.).
- (M) Ein Bankkonto bei einer "grünen" Bank haben.
- (H) Unterstützung einer Wohltätigkeitsorganisation, die die Landrechte der indigenen Bevölkerung schützt.

- (H) Schutz von unbebauten Flächen / Ökosystemen (z.B. Regenwälder).
- (M) Das Regenwasser für die Nutzung im eigenen Garten sammeln.
- (N) Unerwünschte Gegenstände an einen Wohltätigkeitsladen abgeben.
- (N) Recycling.
- (M) Einen Komposthaufen im eigenen Garten starten.

Was soll ich tun?

- Teilen Sie die SchülerInnen in Gruppen von 3-5 Personen ein und geben Sie jeder Gruppe einen Satz von je 9 Aussagekarten.
- Geben Sie eine kurze Erklärung zu allen Karten, die die SchülerInnen nicht verstehen.
- Bitten Sie die Schüler, die 9 Karten in einem Diamantenmuster anzuordnen, wobei die wichtigste oben und die geringste unten im Hinblick auf die Auswirkungen auf den Klimawandel von Bedeutung ist. Die Positionen der Karten können verschoben werden, bis die Gruppe sich auf das Ranking geeinigt hat.



.....1 (mit dem niedrigsten Einfluss/
der niedrigsten Priorität)

- Notieren Sie sich die Kommentare und Diskussionen der SchülerInnen, während sie die Aktivität durchführen.
- Erfassen Sie die endgültige Rangfolge der Aussagen pro Gruppe.
- Teilen Sie die Ergebnisse mit der gesamten Gruppe und bitten Sie sie, Begründungen für die am meisten übereinstimmenden und am wenigsten übereinstimmenden Rankings anzugeben.
- Wiederholen Sie die Ranking-Aktivität, aber diesmal bitten Sie die SchülerInnen, die Aussagen nach dem zu bewerten, was sie selbst beeinflussen können und wollen.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Bewerten Sie die Ergebnisse für jede Gruppe wie folgt: Die Karte in der oberen Reihe erhält eine Punktzahl von 9, die zweite Reihe eine Punktzahl von 7, dann 5, 3 und schließlich erhält die Karte in der unteren Position eine Punktzahl von 1.
- Zählen Sie die Ergebnisse für jede Gruppenlösung zusammen.
- Wiederholen Sie die Analyse für die Aktivität des zweiten Rankings (was die SchülerInnen tun können und würden).

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Wiederholen Sie die Aktivität mit den gleichen Aussagekarten. Analysieren Sie die Ergebnisse wie bisher.
- Vergleichen Sie, inwieweit das Verständnis der SchülerInnen für verschiedene Maßnahmen zum Klimawandel zugenommen hat. Ist es wahrscheinlicher, dass sie relevante Maßnahmen an die Spitze des Diamanten und niedrigrangige Maßnahmen an die Spitze stellen?
- Sind die SchülerInnen mehr/weniger bereit, bestimmte Arten von Maßnahmen zu ergreifen?
- Sind die SchülerInnen in der Lage, Verbindungen zwischen Konsum und Müllaufkommen herzustellen, z.B. nur das zu kaufen, was sie brauchen, und Produkte mit weniger Verpackung zu kaufen?
- Sind die SchülerInnen in der Lage, Verbindungen zwischen Konsum und Flugkilometern herzustellen, z.B. lokale saisonale Lebensmittel zu kaufen und Flugtransport somit zu reduzieren?
- Sind die SchülerInnen in der Lage, Zusammenhänge zwischen Konsum und Landnutzung herzustellen, z.B. den Verbrauch von Fleisch und Milchprodukten zu reduzieren und unbebaute Flächen / Ökosysteme zu schützen?

Welche Unterrichtsmaßnahmen kann ich zusätzlich durchführen?

- Erfahren Sie mehr über die Faktoren, die zum Klimawandel beitragen: <https://friendsoftheearth.uk/climate-change/what-can-i-do-to-stop-climate-change>.
- Erforschen Sie die Rolle der indigenen Gemeinschaften und ihre Rolle beim Schutz unerschlossenen Landes: <https://www.survivalinternational.org/tribes/brazilian>
- Entdecken Sie erneuerbare Energiequellen: <https://www.irena.org/europe>
- Verwenden Sie einen CO2-Fußabdruck-Rechner, um die Auswirkungen von Entscheidungen auf das Klima zu verstehen: <https://www.carbonfootprint.com/calculator1.html>
- Untersuchen Sie, was mit dem Recycling passiert. Wie viel geht auf die Mülldeponie? Wie viel wird recycelt? Wie hoch sind die Energiekosten des Recyclings? <https://www.youtube.com/watch?v=s4LZwCDaoQM>

Aussagekarten

Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anstelle eines Autos fahren.

Das Auto mit anderen teilen.

Vegan werden.

Nein zu Plastiktüten / Verpackungen sagen.

Verzehr von Speiseresten.

Milchprodukte und Fleischerzeugnisse reduzieren.

VegetarierIn werden.

Nutzung erneuerbarer Energiequellen, anstelle fossiler Brennstoffe.

Unerwünschte Gegenstände an einen Wohltätigkeitsladen abgeben.

Organisation einer Klimaschutzaktion.

Lokale und saisonale Produkte kaufen.

Verpackungsmüll vermeiden und jene Produkte bevorzugen, die weniger Verpackungsmüll produzieren.

Recycling.

Unterstützung einer Wohltätigkeitsorganisation, die sich für Klimaschutzmaßnahmen einsetzt.

Einen Komposthaufen im eigenen Garten starten.

Reduzierung des Energieverbrauchs (Ausschalten der Beleuchtung usw.).

Mehr Zugfahren als lange Autostrecken.

Den Verbrauch reduzieren und Neukauf nur bei notwendigen Dingen.

Ein Bankkonto bei einer "grünen" Bank haben.

Reduzierung der Flugzeugflüge.

Kampagne an die Regierung, um Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Unterstützung einer Wohltätigkeitsorganisation, die die Landrechte der indigenen Bevölkerung schützt.

Schutz von un bebauten Flächen / Ökosystemen (z.B. Regenwälder).

Das Regenwasser für die Nutzung im eigenen Garten sammeln.

Was würde den größten Unterschied machen?

Was möchte ich herausfinden?

Inwieweit verstehen Schülerinnen und Schüler ihre potenzielle Macht als Konsumenten und als Agenten für Veränderungen - einzeln oder als Teil einer größeren Gruppe. Wenn SchülerInnen die Folgen ihres Handelns berücksichtigen, werden sie dann durch Ungerechtigkeit zum Handeln motiviert?

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 20 Minuten
- Ein Informationsblatt pro Gruppe über die Herstellung eines Lebensmittels bzw. eines Konsumgutes.
- Aussagekarten für die jeweiligen Konsumgüter.

Was soll ich tun?

- Teilen Sie die Klasse in Gruppen von 3-5 Personen. Geben Sie jeder Gruppe ein Informationsblatt sowie eine Reihe von Aussagekarten.
- Die SchülerInnen sollen nun in der Gruppe entscheiden, welche der Aussagekarten ihrer Meinung nach den größten Unterschied machen würde. Diese Karte soll farblich gekennzeichnet werden.
- Im Anschluss sollen die SchülerInnen einzeln entscheiden, welche der Aktionskarten sie am ehesten tatsächlich machen würden. Die Antworten sollen direkt auf der Aktionskarte markiert werden (oder sie teilen vorher kleine Klebepunkte aus).

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Sammeln Sie das Ranking der Gruppen sowie die Aufkleber/Markierungen für die individuelle Aktionswahl.
- Gibt es Hinweise darauf, dass SchülerInnen darüber nachdenken, ihren Gesamtverbrauch zu senken?

- Gibt es Hinweise darauf, dass die Schülerinnen und Schüler die Folgen ihrer Handlungsentscheidungen berücksichtigen? So kann sich beispielsweise eine Reduktion der Nachfrage nach Produkten, die NiedriglohnarbeiterInnen einsetzen, negativ auf diese auswirken - mit anderen Worten, können sie dadurch komplett arbeitslos werden; während sich andererseits die Lobbyarbeit auf Einzelhändler für bessere Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne positiv auf die ArbeiterInnen auswirken kann!
- Überprüfen Sie die Anzahl der Aufkleber/Markierungen auf jeder Aktionskarte. Sind manche SchülerInnen eher bereit konkrete Maßnahmen zu ergreifen als andere? Wenn ja, diskutieren Sie das mit den SchülerInnen.

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Wiederholen Sie die Ranglistenaktivität mit einem alternativen Informationsblatt und den dazugehörigen Aktionskarten und vergleichen Sie das Ergebnis.
- Fragen Sie die SchülerInnen, ob/welche Handlungen sie in der Zwischenzeit ev. bereits umgesetzt haben.
- Achten Sie auf ein erhöhtes Bewusstsein für die Folgen ihrer Entscheidungen für die Produzenten, die ArbeitnehmerInnen und die Umwelt/das Klima.
- Achten Sie auf eine erhöhte Handlungsbereitschaft der SchülerInnen zur Unterstützung der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit.

Welche Unterrichtsmaßnahmen kann ich zusätzlich durchführen?

- Verwenden Sie Videos, Nachrichtenartikel und andere Ressourcen, um die sozialen und ökologischen Folgen anderer Konsumgüter und Lebensmittel weiter zu untersuchen.
- Recherchieren Sie historische Kampagnen, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Umwelt- und Klimabedingungen lokal und global verändert haben.
- Verstehen Sie die historischen Ursprünge der heutigen Handelsbeziehungen, z.B. der kolonialen Beziehungen.

Avocadoproduktion in Mexiko

Übernehmen einer Patenschaft für ein Kind in Mexiko.

Nichts, was man tun kann, wird einen Unterschied machen.

Erfragen im lokalen Laden, ob sie Avocados aus fairem Handel kaufen.

Nur noch Fair-Trade Avocados kaufen.

Überzeugen meiner Schule / Stadt davon, eine Fair-Trade-Schule / Stadt zu werden.

Brief an eine Supermarktkette verfassen, dass ich möchte, dass sie nur noch fair gehandelte Avocados verkaufen.

Unterstützung einer Organisation, die sich für Arbeitnehmerrechte einsetzt.

Überzeugen anderer Leute, dass sie aufhören Avocados zu kaufen/essen.

Es liegt nicht in der Verantwortung des Konsumentens, einen Unterschied zu machen.

Etwas anderes.

Bergbau in der Republik Kongo

Übernehmen einer Patenschaft für ein Kind in der DRK.	Nichts, was man tun kann, wird einen Unterschied machen.	Recyclen oder wiederverwenden alter Mobiltelefone.
Nur noch Fair-Trade Handys kaufen.	Reduzieren der Häufigkeit von Telefon-Upgrades und elektronischen Neuanschaffungen.	Brief an die Handyhersteller verfassen mit der Bitte, nur Coltan aus fairem Handel zu verwenden.
Teilnahme an einer Organisation, die sich für die Rechte der Arbeitnehmer einsetzt.	Mitglied bei einer Organisation werden, die sich für Umwelt- und Wildschutz einsetzt.	Überzeugen anderer Leute, die ich kenne, um Maßnahmen zu ergreifen.
Aufhören Mobiltelefone oder andere Technologien zu benutzen, die Coltan verwenden.	Es liegt nicht in der Verantwortung des Konsumentens, einen Unterschied zu machen.	Etwas anderes.

Bekleidungsindustrie in Bangladesh

Übernehmen einer Patenschaft für ein Kind in Bangladesch.	Nichts, was man tun kann, wird einen Unterschied machen.	Reparieren oder upcyclen von Kleidung.
Nur noch Fair-Trade-Kleidung kaufen .	Reduzieren der Häufigkeit von Neuanschaffungen von Kleidung.	Brief verfassen an den Modehandel / BekleidungsHersteller indem sie bitten, nur faire Beschäftigungspraktiken zu gewährleisten.
Teilnahme an einer Organisation, die sich für die Rechte der Arbeitnehmer einsetzt.	Mitglied einer Organisation werden, die sich für Umwelt- und Wildschutz einsetzt.	Überzeugen anderer Menschen, dass wir handeln müssen, um das System zu ändern.
Nur noch Anschaffung von Second-Hand-Kleidung.	Es liegt nicht in der Verantwortung des Konsumenten, einen Unterschied zu machen.	Etwas anderes.

Avocadoproduktion in Mexiko

Mexiko beliefert 45% des internationalen Avocadomarktes. Infolge der weltweit steigenden Nachfrage nach Avocados, insbesondere in Europa und den USA, werden die Landwirte in Mexiko beeinflusst, um die Größe ihrer Betriebe zu erhöhen. Dies führt nun zu Umweltproblemen wie Entwaldung, chemischer Verschmutzung von Boden, Luft und Wasser und erhöhten Treibhausgasemissionen.

Avocado-Züchter und Pflücker in Mexiko berichteten, dass sie mit den Löhnen, die sie erhalten, äußerst unzufrieden waren, die Arbeitstage lang und hart sind, das Einkommen unzureichend ist, Kinderarbeit häufig ist und der Arbeitsplatz selbst unsicher ist. Der Einsatz von Pestiziden in einigen Avocado- Anbaugebieten ist mit ernsthaften gesundheitlichen Problemen für die Landwirte und andere in ihren Gemeinden verbunden.

Coltan-Bergbau in der Demokratischen Republik Kongo

Alle Handy-Akkus enthalten Coltan. 80% des Coltans der Welt werden in der Demokratischen Republik Kongo in Zentralafrika abgebaut. Das Land ist reich an natürlichen Ressourcen, aber der größte Teil der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Es gibt einen Bürgerkrieg und viele Minen werden von bewaffneten Gruppen kontrolliert. Viele Frauen und Kinder sind gezwungen, in den Minen zu arbeiten. Die meisten Bergleute werden nicht genug bezahlt, um ein gesundes Leben zu führen und ihre Familien zu unterstützen. Die Bergleute leiden unter gesundheitlichen Problemen durch das Einatmen von Schadstoffen.

Riesige Waldflächen werden für die Minen gerodet. Mit der hohen Entwaldungsrate sind Tiere wie der Schimpanse, der Bonobo und der bedrohte östliche Flachlandgorilla in Gefahr, da ihre Lebensräume zerstört werden. Coltan-Mining verschmutzt auch die Flüsse und Seen, die die lokalen Gemeinschaften, Tiere und Wildtiere betreffen. Greenpeace Africa erklärte, dass die Ökosysteme des Kongo bei Fortsetzung der derzeitigen Bergbaupraktiken in den nächsten 10 bis 12 Jahren nicht mehr existieren werden.

Bekleidungsindustrie in Bangladesch

40% der Industriearbeiter in Bangladesch arbeiten in der Konfektionsindustrie, wobei fast alle Kleidungsstücke nach Europa und in die USA exportiert werden. Trotz der hohen Gewinne, die in der gesamten Bekleidungsindustrie erzielt werden, sind die Löhne der Arbeiter zu niedrig, als dass sie ein gesundes Leben führen und ihre Familien unterstützen könnten. Viele Mitarbeiter haben 14 Stunden Arbeitstage, arbeiten unter unsicheren Bedingungen und werden am Arbeitsplatz belästigt. Seit 1990 sind mehr als 4000 Arbeiter gestorben und mehrere tausend weitere bei 50 großen Werksbränden verwundet worden.

Viele Bekleidungsfabriken geben unbehandelte Produktionsabfälle direkt in Flüsse und Kanäle ab. Die Fischbestände sterben, die Anbauflächen werden durch Toxine verunreinigt, und die Anwohner dieser Standorte sind mit Luftverschmutzung, Gestank und damit verbundenen Gesundheitsproblemen konfrontiert.

In Europa und den USA führt schnelle Mode zu großen Mengen an entsorgter Kleidung. Ein Teil dieser Kleidung landet auf der Mülldeponie, ein Teil gelangt in ärmere Länder auf den Markt für gebrauchte Kleidung. Ghana ist ein Beispiel für ein Land, in dem der Import von Gebraucht Kleidung die eigene Bekleidungsindustrie untergraben hat.

Welche Rollen sind für Frauen und welche für Männer?

Was möchte ich herausfinden?

Erkunden Sie, welche Merkmale und Fähigkeiten SchülerInnen als typisch weiblich oder typisch männlich definieren. Welche Voraussetzungen schreiben sie bestimmten Berufen zu und zeigen sie dabei Geschlechterstereotype auf?

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 30/40 Minuten
- A4-Blätter mit je einem Beruf darauf (Job-Blätter).

Beispielberufe: AutomechanikerIn, PilotIn, BetreuerIn, TänzerIn, ComputerprogrammiererIn, LandwirtIn, PolizistIn, KrankenpflegerIn, RaumpflegerIn, HausmeisterIn, StewardIn, KindergärtnerIn, LehrerIn, FitnesscoachIn, BankberaterIn, KlavierlehrerIn.

- Post-Its (für die Kenntnisse/Fähigkeiten).
- Eine A3-Arbeitsblatt für jede SchülerInnen-gruppe.
- 2x ein A3-Arbeitsblatt mit überlappenden Kreisen (Venn-Diagramm).

Was soll ich tun?

- Teilen Sie die SchülerInnen in Gruppen von 2-4 ein und geben Sie jeder Gruppe eines der Job-Blätter sowie einige Post-Its.
- Stellen Sie Fragen wie: Wer ist für die Aufgabe/Rolle besser geeignet? Ein Mann oder eine Frau oder beide gleichermaßen? Welche Eigenschaften oder Fähigkeiten sind denn für diese Stelle/Rolle erforderlich? Wie soll diese Person sein? Was sollte die Person tun können? Welche Ausbildung sollte die Person, die diesen Beruf ausübt, haben?
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Antworten diskutieren und die Eigenschaften/Fähigkeiten auf den Post-Its notieren. Je eine pro Post-It und diese werden dann auf das Jobblatt aufgeklebt.
- Bitten Sie jede kleine Gruppe, ihre Antworten mit der größeren Gruppe zu teilen.

- Verteilen Sie die Arbeitsblätter neu, so dass jede Gruppe ein anderes Jobblatt hat.
- Die neue Gruppe soll nun weitere Merkmale, Fähigkeiten bzw. Eigenschaften für diesen Job finden und sie wieder auf Post-Its ergänzen.
- Wiederholen Sie diese Aktivität ein- oder mehrmals, indem Sie die Job-Blätter erneut verteilen.
- Teilen Sie die Klasse für den letzten Schritt in 2 Gruppen ein. Jede Gruppe erhält nun ein A3-AB mit dem Venn-Diagramm. Sie sollen in einen Ring "Mann" und in den anderen Ring "Frau" schreiben. Nun sollen sie ihre Job-Blätter auf die Kreise entsprechend verteilen. Dabei sollte es hoffentlich zur Diskussion kommen.
- Vergleichen Sie dann die beiden Gruppen im großen Plenum und besprechen Sie die Frage, ob die SchülerInnen begründen können, warum manche Jobs im Kreis "Mann" und manche im Kreis "Frau" zugeordnet wurden.
- Variante: Wenn Sie mit älteren Zielgruppen arbeiten oder wenig Zeit zur Verfügung haben, können Sie auch folgendermaßen vorgehen: Kopieren Sie die Berufskarten 2x und teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Jede Gruppe erhält ein A3-Blatt mit dem Venn-Diagramm und muss nun die Berufskarten den Kreisen zuordnen.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Untersuchen und dokumentieren Sie, was die SchülerInnen über Berufe denken, die typischerweise von Frauen und von Männern ausgeübt werden.
- Protokollieren Sie, welche Merkmale und Fähigkeiten die SchülerInnen als typisch männlich oder typisch weiblich ansehen.
- Beachten Sie, welche Gründe die SchülerInnen angeben, um Merkmale und Fähigkeiten einem bestimmten Geschlecht zuzuordnen.

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Abhängig von der Zeit zwischen den einzelnen Audits können Sie die Aktivität genau wiederholen oder einen alternativen Satz von Berufen verwenden.
- Betrachten Sie das Ausmaß des Wandels der Geschlechterstereotypisierung zwischen den beiden Audits. Inwieweit stellen die Schülerinnen und Schüler stereotype Ansichten ihrer Altersgenossen in Frage, auf welche Beweise stützen sie sich, um ihre Argumente zu rechtfertigen, und inwieweit hinterfragen sie die Aktivität selbst.

Welche Unterrichtsmaßnahmen kann ich zusätzliche durchführen?

- Verwenden Sie Videos, Nachrichtenartikel und andere Ressourcen, um Beispiele von Männern und Frauen in Berufen/Rollen zu zeigen, die die identifizierten Stereotypen in Frage stellen.
- Bieten Sie den SchülernInnen die Möglichkeit, Personen zu treffen, die die identifizierten Stereotypen in Frage stellen.
- Untersuchen Sie einige Jobs/Rollen, die in der Vergangenheit nur für ein Geschlecht betrachtet wurden, sich aber inzwischen als geschlechtsneutral durchgesetzt haben.
- Erforschen Sie die Idee der geschlechtsspezifischen Identität, der nicht-binären Identitäten und der transgeschlechtsspezifischen Identitäten.
- Erkunden Sie, wo Geschlechterunterschiede in ihren eigenen Schulen, Familien und Sozialräumen betont werden.

Mögliche Ressourcen:

Herausfordern von Geschlechterstereotypen

- A Class That Turned Around Kids' Assumptions of Gender Roles! (2:07Min.): <https://youtu.be/G3Aweo-74kY>
- Men in Female Professions and Vice Versa | Global 3000 (2:42Min.): <https://www.youtube.com/watch?v=ZeHX8x0ggVs>
- Raised Without Gender (29:24Min.): <https://www.youtube.com/watch?v=4sPj8HhbWHS>

Frauen in der Technik

- <https://www.newzimbabwe.com/the-female-british-airways-engineer-helping-inspire-other-women-to-fix-jets/>
- Women in Engineering (5:20Min.): <https://youtu.be/wK-ktl4wic>
- <https://homegrown.co.in/article/802965/indias-first-ladies-of-space>

Männer im Tanz

- Challenging gender stereotypes (22:26Min.): <https://www.youtube.com/watch?v=3Z8w5pkm6G4>
- <https://dancesportlife.com/blog/male-dancer-stigma/>

Berufskarten

AutomechanikerIn

Computer
programmiererIn

TänzerIn

PilotIn

LandwirtIn

PolizistIn

RaumpflegerIn

KünstlerIn

StewardIn

LehrerIn

FitnesscoachIn

BankberaterIn

BetreuerIn

KindergärtnerIn

HausmeisterIn

Kranken
pflegerIn

KlavierlehrerIn

DesignerIn

Wer sind Migranten und Migrantinnen?

Was möchte ich herausfinden?

Es gibt keine international vereinbarte Definition des Begriffs "MigrantIn", aber er/sie wird im Allgemeinen als eine Person verstanden, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz innerhalb eines Landes oder über internationale Grenzen hinweg verlässt (<https://migrationobservatory.ox.ac.uk/>). In verschiedenen Situationen verwenden Menschen eine Reihe von Kriterien, um Menschen als MigrantInnen zu identifizieren, und das kann sich auch im Laufe der Zeit ändern. Diese Aktivität untersucht eine Reihe von Kriterien, die zur Definition/Identifizierung von MigrantInnen und ihrer Einstellung zu ihnen herangezogen werden können.

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 40/60 Minuten
- Ein Satz Kriterienkarten pro Gruppe.
- Eine Kopie einer "MigrantInnendefinitionslinie".
- Ein Kartensatz mit Aussagen.

Was soll ich tun?

- Teilen Sie die Klasse in Gruppen von 3-5 Personen ein. Geben Sie jeder Gruppe einen Satz Kriterienkarten und eine Kopie der Linie für die Definition von MigrantInnen. Bitten Sie die SchülerInnen, jedes Kriterium entlang der Linie zu platzieren - eben je nachdem, wie wichtig dieses Kriterium ihrer Meinung nach für die Kategorisierung einer Person als Migrant bzw. als Migrantin ist.
- Protokollieren Sie die Zuordnung von Kriterien für jede Gruppe. Notieren Sie sich alle Kriterien, die allgemein vereinbart wurden, und alle Kriterien, die umstritten waren.
- Bitten Sie die SchülerInnen nun sich in einer Linie aufzustellen. Sie sollen Ihnen dabei den Rücken zudrehen.
- Die SchülerInnen sollen eine Hand hinter den Rücken legen, um auszudrücken, ob sie einer Liste von Aussagen über MigrantInnen zustimmen oder nicht. Wenn sie mit einer Aussage einverstanden sind, sollten sie einen Daumen nach oben geben, wenn sie anderer Meinung sind, sollten sie ihre Faust zusammenpressen, und wenn sie weder zustimmen noch anderer Meinung sind, sollten sie ihre Hand flach halten.
- Lesen Sie jede Aussagekarte zu MigrantInnen laut vor.
- Protokollieren Sie die Zustimmung / Ablehnung / keine der beiden Stimmen für jede Aussage.
- Teilen Sie die Gesamtergebnisse mit den SchülerInnen und bitten Sie sie, Begründungen für die am meisten

übereinstimmenden und am wenigsten übereinstimmenden Aussagen anzugeben.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Überlegen Sie sich die Zuweisung von Kriterien für den Begriff "MigrantIn" und die damit verbundene Diskussion der SchülerInnen. Werden irgendwelche Kriterien verwendet, die Vorurteile widerspiegeln könnten? Z.B. Minderheitengruppen, die eine lange Geschichte im Land haben, aber als Außenseiter angesehen werden. Werden einige Kriterien verwendet, um bestimmte Personen als MigrantInnen zu diskontieren? Z.B. MigrantInnen mit ähnlicher Kultur/Sprache/Religion, die nicht als MigrantInnen definiert sind, oder wohlhabende MigrantInnen, die nicht als MigrantInnen definiert sind.
- Überlegen Sie, ob SchülerInnen negative Wahrnehmungen über MigrantInnen haben. Ist ihre Einstellung zu MigrantInnen negativ, neutral oder positiv? Machen die SchülerInnen negative Verallgemeinerungen über MigrantInnen?
- Jede Aussage kann als Chancen- (grün) oder Gefahrenhinweis (rot) kategorisiert werden. Wie ist die Balance zwischen den beiden in der Klasse? Wie hängt die Definition, die die SchülerInnen von MigrantInnen verwenden, mit ihrer Einstellung zu MigrantInnen zusammen?

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Sie können die Aktivität genau oder mit zusätzlichen Kriterien und Aussagen wiederholen, die für Ihren Kontext relevant sein könnten.
- Achten Sie auf eine klarere Definition des Begriffs MigrantIn. Können die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sich die als MigrantInnen bezeichneten Gruppen im Laufe der Zeit und am Ort verändert haben? Sind die SchülerInnen besser in der Lage, voreingenommene Ansichten oder negative Verallgemeinerungen in Frage zu stellen?

Welche Unterrichtsmaßnahmen kann ich zusätzlich durchführen?

- Verwenden Sie Videos, Nachrichtenartikel und andere Ressourcen, um die Geschichte der Migration in dem Land zu verstehen. z.B. <https://www.ourmigrationstory.org.uk/>
- Nutzen Sie Videos, Bücher und andere Ressourcen, um MigrantInnengeschichten und -gemeinschaften zu erkunden.
- Untersuchen Sie Nachrichten und andere Quellen, um kritisch über die Botschaften in den Medien in Bezug auf MigrantInnen nachzudenken.

Aussagekarten: MigrantInnen

MigrantInnen erhöhen die Kriminalitätsrate.

MigrantInnen tragen zur kulturellen Vielfalt unseres Landes bei.

MigrantInnen nehmen den Bürgern des Landes Arbeit weg.

MigrantInnen profitieren von unserem Gesundheitssystem.

MigrantInnen nutzen unser Sozialsystem.

MigrantInnen erledigen die Aufgaben, die die Einheimischen nicht erfüllen wollen.

MigrantInnen passen sich der lokalen Kultur nicht an.

Das Land ist zu überfüllt für mehr MigrantInnen.

MigrantInnen helfen bei der Schaffung von Arbeitsplätzen

MigrantInnen zahlen mehr Steuern, als sie in Anspruch nehmen.

MigrantInnen sprechen viele Sprachen.

MigrantInnen bringen neue Perspektiven mit sich

MigrantInnen bringen wertvolle Fähigkeiten in das Land ein.

Kriterienkarten: MigrantInnen

MigrantInnen werden im Ausland geboren.

MigrantInnen haben ein nicht-weißes, europäisches Erbe.

MigrantInnen bleiben für zwei Wochen im Land.

MigrantInnen haben Eltern, die im Ausland geboren wurden.

MigrantInnen haben Großeltern, die im Ausland geboren wurden.

MigrantInnen sind arm

MigrantInnen haben einen ausländischen Reisepass.

MigrantInnen siedeln sich auf unbestimmte Zeit im Land an.

MigrantInnen bleiben zwei Jahre im Land.

MigrantInnen sprechen nicht die offizielle Landessprache.

MigrantInnen haben eine andere Religion als die Mehrheit des Landes.

MigrantInnen haben eine andere Kultur als die Mehrheit des Landes.

MigrantInnendefinitionslinie

kein/e MigrantIn

MigrantIn

Hoffnungen & Ambitionen

Was möchte ich herausfinden?

Sind die SchülerInnen in der Lage, an andere Kinder oder Jugendliche zu denken, obwohl diese an sehr unterschiedlichen Orten leben, da sie ähnliche Bedürfnisse, Hoffnungen und Wünsche für sich selbst teilen?

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 30 Minuten
- Arbeitsblatt mit Fotos zum Ausfüllen.

Was soll ich tun?

- Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe eine Kopie des Arbeitsblattes.
- Bitten Sie die SchülerInnen, sich die Fotos in ihren Gruppen anzusehen und die Fragen zu beantworten: Welche Hoffnungen und Wünsche haben die Jugendlichen auf dem Foto? Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dir und ihnen? Aus welchem Land denkst du sind sie?
- Markiere das Foto der Jugendlichen, die am meisten und am wenigsten wie du sind.
- Sammeln Sie die Antwortblätter der SchülerInnen.

Diskussionsfragen:

Anstatt die Antworten jeder Gruppe durcharbeiten, versuchen Sie, eine allgemeine Diskussion zu eröffnen, die sich auf die Annahmen konzentriert, die sie über die jungen Menschen auf den Fotos getroffen haben.

- Haben dich irgendwelche Fotos überrascht oder schockiert? Welche? Warum?
- Welche Hoffnungen und Wünsche dachten Sie, die diese jungen Leute hatten? Warum?
- Womit hast du dich am meisten/wenigsten identifiziert? Warum?
- Welche Länder wurden Ihrer Meinung nach porträtiert und was geschah? Warum?
- Glauben Sie, dass sich Ihre Hoffnungen und Wünsche für Ihre Zukunft von denen junger Menschen aus anderen Ländern und Kulturen unterscheiden?
- Welche Gruppe war deiner Meinung nach am meisten gefragt?
- Sind Sie von Themen wie Klimawandel, Geschlechtergleichstellung, Sicherheit, Wohnen und Ernährung betroffen? Gibt es diese Probleme in unserem Land?

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Analysieren Sie die Arbeitsblätter der SchülerInnen. Gibt es mehr in der Spalte Ähnlichkeiten oder in der Spalte Unterschiede?
- Schauen Sie sich die Art der Kommentare an. Welche Beobachtungen werden aus dem Foto gezogen und welche sind Annahmen? Sind sie hauptsächlich positiv, negativ, neutral oder eine Mischung? In einem Basisaudit ist es üblich, hauptsächlich Beobachtungen in der gleichen Spalte zu sehen (sie mögen Musik und ich mag Musik) und hauptsächlich Annahmen in der anderen Spalte (sie werden unterdrückt, weil sie Muslime sind, sie sind arme Afrikaner), während in einem Follow-up-Audit es oft ein größeres Gleichgewicht von Beobachtungen und Annahmen in jeder Spalte gibt.
- Ein schneller Weg, um einen Eindruck von den häufigsten Antworten zu bekommen, ist die Verwendung von Wordle oder Tagxedo, um eine Wortwolke zu erstellen, in der die häufigsten Antworten am größten erscheinen. Dies ermöglicht einen einfachen Vergleich mit den Ergebnissen der Nachbereitung.

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Abhängig von der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Audit wiederholen Sie entweder die Aktivität oder verwenden Sie alternative Fotos nach den gleichen Kriterien.
- Achten Sie auf eine Zunahme der Bezugnahmen auf die Persönlichkeit, Vorlieben und Abneigungen der Jugendlichen, die Teil einer Familie oder Gemeinschaft sind. SchülerInnen, die ein besseres Verständnis unserer gemeinsamen Menschlichkeit haben, werden in der Spalte Ähnlichkeiten ebenso viele oder mehr Antworten haben wie in der Spalte Unterschiede.
- Achten Sie auf eine Zunahme von Kommentaren, die die Aktivität in Frage stellen, z.B. können Sie nicht sagen, wie die Leute nur auf einem Foto sind, und notieren Sie, ob die SchülerInnen weniger bereit sind, schnelle Urteile über das Kind auf dem Foto zu fällen, und ob sie das Gesamtbild hinter dem Foto sehen können.
- Suchen Sie nach Kommentaren über Interdependenz und junge Menschen, die ähnliche Bedrohungen für ihr Wohlbefinden haben (Gewalt in Schulen, Anpassungsdruck, Klimawandel) und über gemeinsame Zukunftsaspirationen (Sicherheit, gute Bildung und Arbeitsplätze, „Sie selbst“ sein).

Hintergrundinformationen zu den Fotos

A

Security sucht nach Gymnasiasten, Atlantic City, USA.

B

Mahmoud, Student am Kurs über den Bau von Solarpaneelen für palästinensische Flüchtlinge, organisiert von UN Relief-Camp, Amman, Jordanien.

C

Obdachlose Familie, die darauf wartet, von Habitat for Humanity, Warschau, Polen, wieder aufgenommen zu werden.

D

Internationales U16-Netzballspiel zwischen Indien und Korea.

E

IT-Klasse, Senegal.

F

Schachturnier, finanziert von der Jacob Zuma Foundation, um Alternativen zu Drogen und Alkohol anzubieten.

G

Schulgartengruppe, die darauf abzielt, die Ernährung in benachteiligten Gemeinden zu verbessern. Lesung, UK.

H

All-Girl Thrash Metal Band, Voice of Baceprot ("noisy"), die die Gleichstellung der Geschlechter fördern, Indonesien.

I

Hippo Water Roller fasst 5 Eimer Wasser und ermöglicht vor allem Frauen und Mädchen, sauberes Trinkwasser zu holen, Südafrika.

J

Flüchtlinge aus Syrien in der Schule in der Türkei.

© Reading International Solidarity Centre (RISC)

Arbeitsblatt

Schau dir die Fotos auf dem Blatt an und überlege dir Antworten zu diesen Fragen:

- Was sind die Hoffnungen und Ambitionen der Jugendlichen auf den Bildern?
- Was sind Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dir und den anderen Jugendlichen?
- Aus welchem Land denkst du sind sie?

Markiere die Fotos auf denen die Jugendlichen am ehesten wie du sind.

Land:	Hoffnungen	Ähnlichkeiten	Unterschiede
			
			
			
			

	Hoffnungen	Ähnlichkeiten	Unterschiede
<p>Land:</p> 			
<p>Land:</p> 			
<p>Land:</p> 			
<p>Land:</p> 			
<p>Land:</p> 			
<p>Land:</p> 			

Wer exportiert Konflikte?

Was möchte ich herausfinden?

Diese Aktivität soll herausfinden, ob sich die Schülerinnen und Schüler unserer versteckten Rolle in Konflikten bewusst sind, indem sie auf zwei Worldmapper-Exportkarten antworten.

Was brauche ich?

- Gesamtzeit: 10 Minuten
- Zwei Worldmapper-Karten auf A3-Format ausgedruckt, die (a) Waffenexporte und (b) Lebensmittelexporte zeigen. www.worldmapper.org
- Post-Its für die Überschriften.

Was soll ich tun?

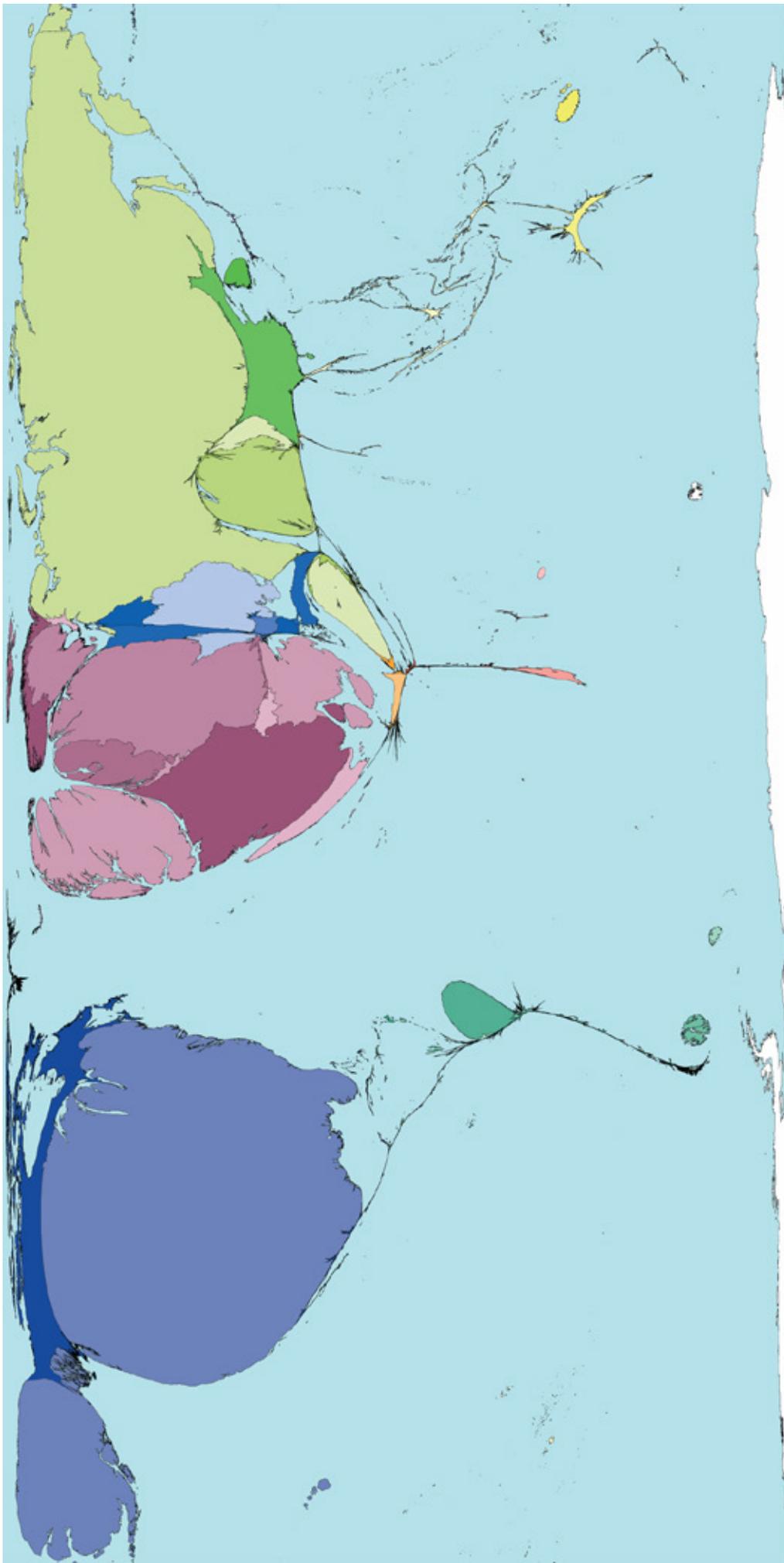
- Erklären Sie den SchülerInnen, dass die Karten von "Worldmapper.org" die Welt verzerrt darstellen. Jene Regionen, die größer dargestellt werden, sind für die jeweilige Fragestellung wichtiger. Zeigt man z.B. wo auf der Welt Bananen wachsen, dann wird die Region um den Äquator viel größer dargestellt und Europa bzw. kalte Länder schrumpfen total zusammen. Auf "Worldmapper.org-Karten" liegen also hinter der Welt immer andere Statistiken, die es möglich machen eine bestimmte Perspektive auf die Welt einzunehmen.
- Zeigen Sie den Schülerinnen und Schülern die beiden Karten und fragen Sie, worum es sich ihrer Meinung nach jeweils handelt: „Was wird hier exportiert?“. (Hinweis für die Durchführung mit älteren Zielgruppen: Wenn Sie es offener gestalten wollen, stellen Sie die Frage: „Was wird hier dargestellt?“)
- Die Schülerinnen und Schüler sollten einzeln oder paarweise ihre Ideen auf Post-it's festhalten und diese dann auf jede Karte setzen.
- Heben Sie die Post-it-Notizen auf oder fotografieren Sie diese.
- Lösen Sie nun auf, was die beiden Karten darstellen: die Exporte von Waffen und Lebensmittel, aber geben Sie noch nicht bekannt, welche Überschrift zu welcher Karte gehört. Bitten Sie die SchülerInnen mit "Hände hoch" zu identifizieren, wie sie glauben, dass die Zuordnung nun ist.
- In einem letzten Schritt enthüllen Sie die tatsächlichen Antworten und fragen Sie die SchülerInnen, ob sie überrascht sind. Warum/Warum nicht? Nehmen Sie ihre Antworten zur Kenntnis.

Wie kann ich die Ergebnisse analysieren?

- Sehen Sie sich alle Post-It-Notizen durch und notieren Sie auch die Häufigkeit ähnlicher Nennungen.
- Halten Sie fest, wie oft die Schülerinnen und Schüler Waffen und Lebensmittel korrekt als die beiden Exportstatistiken identifiziert haben.
- Suchen Sie in den Antworten der SchülerInnen nach Beweisen für ihr Bewusstsein für die Rolle des globalen Nordens im Waffenhandel. Woher kommen ihre Informationen und inwieweit sind sie korrekt? Stellen die SchülerInnen eine Verbindung zwischen unserer Rolle und den möglichen Folgen eines Konflikts her?
- Nutzen Sie im Rahmen Ihres Unterrichts diese Fragen, um die weitere Diskussion zu fördern: Wer ist verantwortlich? Was sollte getan werden? Wer muss handeln?

Wie kann ich die Veränderung messen?

- Wenn die Antworten in der ersten Runde nicht offenbart wurden, können Sie die Aktivität mit den gleichen Karten einfach nach einer gewissen Zeit wiederholen und die beiden Ergebnisse vergleichen. Sind sich die Schülerinnen und Schüler unserer Beteiligung am Waffenhandel stärker bewusst?
- Diese Aktivität kann aber auch durch die Verwendung anderer Worldmapper-Karten zum Thema Frieden und Konflikt durchgeführt werden. Inwieweit werden sich die Schülerinnen und Schüler unserer gegenseitigen Abhängigkeit stärker bewusst?
- Halten Sie Ausschau nach Beispielen für das wachsende Verständnis der Schülerinnen und Schüler für Ungleichheiten im Welthandel und für den Zusammenhang mit Frieden und Konflikt.





Fragebogen: Unsere Bitte um Ihr Feedback

Sie würden uns sehr helfen, wenn Sie uns – nach dem Einsatz der einen oder anderen Methode – die folgenden Fragen beantworten. Sie können das folgendermaßen tun: Fragen hier schriftlich ausfüllen, Seite fotografieren bzw. scannen und Foto/Scan mittels Mail schicken (bis spätestens 30. Oktober 2020): susanne.paschke@suedwind.at

**Unser Angebot kann durch Ihre Mithilfe ständig verbessert werden.
Danke für Ihre Teilnahme!**

1. Ich habe von den hier vorgestellten Methoden in letzter Zeit eingesetzt (bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen):

- eines (bitte Titel / Stichwort angeben)
.....
.....
- zwei-drei (bitte Titel / Stichwort angeben)
.....
.....
- mehr als drei

2. Dies geschah in (bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen)

Schultyp: VS NMS AHS PTS BMS/BHS

Schulstufe / Jahrgang (auch mehrere Angaben möglich):
.....

3. Die eingesetzte(n) Methode(n) beurteile ich für die nachstehenden Aspekte wie folgt
(0 nicht gegeben / nicht der Fall, 1 kaum, 2 deutlich, 3 in hohem Maße, 4 in sehr hohem Maße gegeben / der Fall)

Einfachheit der Umsetzung
0 1 2 3 4

weckt Interesse der SchülerInnen
0 1 2 3 4

Ergiebigkeit
0 1 2 3 4

gute Basis für Weiterarbeit
0 1 2 3 4

4. Für eine Neuauflage hätte ich die folgenden Verbesserungsvorschläge:

.....
.....
.....
.....

5. Was ich sonst noch mitteilen möchte:

.....
.....
.....
.....

6. Ich bin zu erreichen unter (E-Mail-Adresse):

.....

7. Als Dankeschön für Ihre Zeit, möchten wir Ihnen gerne eines unserer Methodenhandbücher schenken. Bitte sehen Sie sich unser Angebot unter dem nachfolgenden Link an:

<https://www.suedwind.at/digitale-bibliothek/globales-lernen/>

Geben Sie das gewünschte Handbuch samt Postadresse für die Versendung per Mail mit dem Betreff „IAT-Fragebogen Geschenk“ bekannt unter: susanne.paschke@suedwind.at

Viele Themen in der heutigen Zeit sind aufgrund globaler Zusammenhänge komplex und widersprüchlich (z. B. Migration, Klimawandel, Nachhaltigkeit). Diese Inhalte in der Schule zu thematisieren, ist oftmals eine große Herausforderung für LehrerInnen und dennoch unumgänglich für zeitgemäße und zukunftsfähige Bildung.

In der vorliegenden Handreichung finden Sie 9 Methoden und Aktivitäten zur Messung von Einstellungsänderungen, um Ihren Unterricht zu evaluieren und gegebenenfalls neu auszurichten. Sie sind neugierig geworden auf mehr Methoden des Globalen Lernens?

Unter www.suedwind.at/digitale-bibliothek/globales-lernen/ werden Sie fündig.

Konkret sind im Welt-Klasse Unterrichten Projekt 2019 vier Handreichungen für PädagogInnen in folgenden Fächern der Sekundarstufe I entstanden – immer mit curriculärer Anknüpfung und allen Kopiervorlagen

- Geografie und Wirtschaftskunde – 16 Themen für über 40 Unterrichtseinheiten
- Ethik & Religion – 13 Themen für über 30 Unterrichtseinheiten
- Mathematik – 15 Themen für über 40 Unterrichtseinheiten
- Medienerziehung (als Unterrichtsprinzip) – 15 Themen für fast 60 Unterrichtseinheiten

Sie suchen vorerst nach einer Heranführung zum Thema?

Dann empfehlen wir Ihnen zunächst die Broschüre: „Globales Lernen/Global Citizenship Education im Fachunterricht. Ein Rahmenkonzept“.

Unter: <http://www.suedwind.at/weltklasse-materialien>

Impressum

Medieninhaberin: Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit,
Laudongasse 40, 1080 Wien

Inhalt: Activities developed by Abha Aggarwal and Dave Richards from Reading International Solidarity Centre (RISC), based on the RISC publication “How do we know it’s working?” (<http://toolkit.risc.org.uk/>)

Übersetzung: Mag.^a Olivia Tischler, Benjamin Buzzi (Südwind)

Redaktion: Mag.^a Olivia Tischler (Südwind)

Erscheinungsjahr: 2020, 1. Auflage

Design: Centrum Edukacji Obywateleskiej, PL

Layout: Lukas Pressler, AT

Druck: www.resch-druck.at, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Mit finanzieller Unterstützung von

 Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission erstellt. Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht von Südwind wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Union dar.

GEFÖRDERT DURCH DIE
 ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT

 Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Ein Projekt von

 SÜDWIND

In der vorliegenden Handreichung finden Sie 9 Methoden und Aktivitäten zur Messung von Einstellungsänderungen, um Ihren Unterricht zu evaluieren und gegebenenfalls neu auszurichten.



**WELT-KLASSE
UNTERRICHTEN**

„Welt-Klasse Unterrichten“ ist ein internationales Projekt von Südwind. Gemeinsam arbeiten neun EU-Länder an der Verwirklichung der Aktivitäten (Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn).

Ziel ist es, PädagogInnen dabei zu unterstützen, globale Schlüsselthemen in ihren Fachunterricht systematisch und kontinuierlich einzubinden. Dazu wurden, in einem partizipativen Prozess mit FachlehrerInnen und ExpertInnen des Globalen Lernens, Unterrichtsmaterialien entwickelt. In speziell konzipierten Weiterbildungen sowie E-Learning-Kursen werden PädagogInnen im Einsatz der Handreichungen geschult sowie mit dem dahinter liegenden Bildungskonzept Globales Lernen/Global Citizenship Education vertraut gemacht.

Mehr Information zum Projekt: www.suedwind.at/weltklasse

